

Allerlei aus der Taubstummenvelt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummenvzeitung**

Band (Jahr): **14 (1920)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allerlei aus der Taubstummenvvelt

Schweiz. Am 10. Dezember lezthün wurde in der Bundesversammlung folgende Motion (Antrag) gestellt: Der Bundesrat wird eingeladen, die Frage zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob nicht der Pflege der Anormalen (Blinde, Taubstumme, Schwachsinnige, Epileptische usw.) vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden und den auf privater Wohltätigkeit beruhenden Anstalten eine genügende Bundessubvention zukommen solle und ob nicht zu diesem Zwecke die schweizerische Vereinigung für Anormale mit den nötigen Vorarbeiten zu betrauen bezw. eine aus Fachmännern zusammengesetzte Expertenkommission zum Studium der Frage einzusetzen sei. Unterzeichner; Schöpfer, Klepli, Dind und Wettstein.

Der Antrag kam aber nicht zur Behandlung, doch hat sich zur Unterstützung derselben am 31. Januar bereits eine „Schweizerische Vereinigung für Anormale“ gebildet aus Vorständen und Mitgliedern verschiedener gemeinnütziger Vereine.

Basel. Nachdem der Präsident unseres „Taubstummenvbundes“ von einer Operation wieder hergestellt war, fand im Wettsteinhof am 27. Dezember eine Weihnachtsfeier statt, veranstaltet von einer Wohltäterin. Um 6 Uhr wurden Schokolade und Weckli verabreicht und einige von uns trugen Gedichte vor. Selbst zwei hörende Wienerkinder, die bei einem taubstummten Schneidermeister zur Erholung weilten, erschienen auf der Bühne. Zuletzt beauftragte Frau v. Speyr Herrn Inspektor Heußer, eine kurze Ansprache zu halten und er sprach über das Ziel, nach welchem wir uns richten sollen. Dann wurde jedem ein großes Paket mit leckerem Inhalt überreicht. Zuletzt dankte Herr Miescher im Namen des Bundes Frau v. Speyr für die gelungene Weihnachtsfeier und überreichte ihr einen schönen Blumenstrauß.

Bern. Am 28. Dezember 1919 hielt der Thuner Taubstummenvverein „Alpina“ die zweite, gut besuchte Hauptversammlung ab. Um 2 Uhr eröffnete sie Präsident Tschabold mit einem Ueberblick über das abgeliefene Vereinsjahr. Der Vereins- und Klassenbericht wurde genehmigt und verdankt. Der Vorstand für 1920 wurde folgendermaßen gewählt: Präsident: S. R. Tschabold; Vizepräsident: Fr. Großglauser

(bisher); Sekretär: A. Bühlmann (bisher); Kassier: G. Bourgnon (bisher) und Beisitzer: Fr. Zutter (neu).

Dann schloß der Präsident die Versammlung und forderte alle Mitglieder auf, auch fernerhin dem Verein treu und einig zu bleiben. A. B.

Aargau. In Zofingen fand am 28. Dez. eine schöne Weihnachtsfeier statt, wozu gute Menschen — infolge eines Aufrufs in der Presse — 600 Fr. und viele Naturgaben beigetragen hatten, und an welcher 38 Personen teilnahmen. Eine bei den Taubstummten in Bern wohlbekanntte, jetzt in Zofingen wirkende Taubstummtenfreundin, Fr. Tognoni, hat das meiste gearbeitet.

Bern. Auch in der Stadt Bern konnten am 25. Dezember 120 Taubstumme mit einer besondern Weihnachtsfeier und 308 erwachsene Taubstumme auf dem Land mit inhaltsreichen Paketen beglückt werden. — Die prächtige Feier in Bern bestand aus: Ansprachen von Herrn E. S. und Lauener, Auffagen von jungen Taubstummten, einem allerliebsten Kinderreigen von Fr. Kobs, Turnlehrerin in Bern, vier lebenden Bildern nach dem berühmten Kunstmaler E. Burnand, aufgeführt durch Töchter unseres „Heims für weibliche Taubstumme“, biblischen und alpinen* farbigen Lichtbildern, herrlich strahlendem, hohem Christbaum, Tee mit Kuchen und Gabenverteilung. Da fehlte wirklich nichts. Auch hier hatten Aufrufe in der Presse schönen Erfolg und das Frauenkomitee des B. F. f. T. trug sein redliches Teil zum Gelingen des Festes bei. Zu erwähnen ist noch, daß Herr Räch, Mitglied des Pastorationskomitees, eigens für die Taubstummten ein schönes Weihnachtsgedicht verfaßt hat, das vorgelesen wurde. Allen, allen Gebern und Helfern sei hiermit ein herzliches „Bergelts Gott!“ ausgesprochen!

Schaffhausen. Das Neujahr vereinigte uns Schaffhauser zu einer schönen Feier! Recht zahlreich waren die Teilnehmer erschienen von nah und fern! Ein morgendlicher Bummel entführte die „Auswärtigen“ an den Rheinflall, wo wir das ewig schöne und gewaltige Schauspiel genossen!

Mittags grüßten wir Schaffhausen von der „Munotszinne“ aus, allwo sich auch einige Füße im Walzertakt zu drehen begannen! Nachdem wir des Schönen schon so viel genossen, eilten wir in die Randenburg. Herr Pfarrer Stamm eröffnete die Feier durch eine schöne,

*Alpin = die Alpen oder Alpenwelt betreffend

allen verständliche Predigt. Dann flammten die Kerzen des Weihnachtsbaumes auf und bei einem guten Essen und vergnügter Unterhaltung verflog die Zeit nur allzu rasch! Ein Glücksrad brachte Jedem noch einige Geschenke! Wir sprechen dem gütigen Komitee unsern herzlichsten Dank aus, ebenso dem Damen-Trio (Trio=Dreizahl), das in mütterlicher Weise für die Bewirtung der Gäste gesorgt hatte!

Graubünden. Die gehörlose Fräulein Marie Steiner, gestorben am 9. November abhin, wurde im Jahr 1852 in ihrer Heimatgemeinde Lavin, im Engadin, geboren. Als kleines Kind mußte sie eine Gehirnentzündung durchmachen; die Folge davon war, daß sie ihr Gehör verlor. Alle ärztlichen Bemühungen waren umsonst; sie blieb zeitlebens taubstumm. Acht Jahre besuchte sie, gleichzeitig mit Herrn Pfr. Sutermeister, Redaktor der Taubstummzeitung, die Anstalt Niehen; war aber nicht seine Klassen-genossin. Später wollte sie sich bei einer Näherin weiter ausbilden, was aber nicht mit großem Erfolge gekrönt war. Dagegen hatte sie gelernt gut kochen und widmete sich mit Hingebung den Hausgeschäften und der Pflege der Kinder ihrer Schwester. Bis zirka zu ihrem dreißigsten Jahre lebte sie im elterlichen Hause, kam dann nach Chur zu einer Schwester, wo sie bis kurz vor ihrem Tode verblieb. Den Sommer verlebte sie mit Vorliebe bei Geschwistern im schönen Engadin. Eine schwere Krankheit, die große Pflege bedurfte, zwang sie, die letzten drei Jahre in Kuranstalten zuzubringen und kam im verflossenen Januar in das neuerbauete Greifenasyl Graubünden. Sie fügte sich geduldig allem und war dankbar für alles, was man ihr lieb tat. Ihre schwere Krankheit ertrug sie mit Geduld im Gedanken: „Gott will es so, was der liebe Gott tut, ist wohl getan“. Die Verstorbene war sehr religiös und besuchte regelmäßig die Kirche, auch wenn sie den Prediger nicht hören und folglich nicht verstehen konnte. Der religiösen Lektüre (Bibel, Gebetbuch, Gesangbuch) widmete sie den größten Teil ihrer Zeit. „Sie ruhe in Frieden!“

L. J. Vital, alt Kreiskommandant in Sent.

Deutschland. Auf wiederholte Bitten sei mitgeteilt, daß ein früherer Zögling der Taubstumm-Anstalt Niehen, Richard von Bülzingslöwen in Hasserode im Harz (Thüringen) am 3. November 1918 an der Grippe gestorben ist und acht hörende Kinder hinterlassen hat.

Infolge des Krieges gehen folgende Taubstumm-Anstalten dem deutschen Reiche

verloren: Meß, Straßburg, Ratibor, Posen, Bromberg, Danzig und womöglich auch Marienburg und Köffel. — Die ehemaligen Schüler erheben einen flammenden Protest gegen die Einverleibung von Kreis und Stadt Ratibor nach der Tschecho-Slowakei. Ratibor, eine kerndeutsche Stadt, wird von Deutschland getrennt und einem neugebildeten slowakischen Staate einverleibt, ob es will oder nicht. Wo ist hier Selbstbestimmung der Völker?!

Sürsorge für Taubstumme

Luzern. Katholischer Taubstummverein. Seit ein paar Jahren versammelt sich der Verein periodisch zu Gottesdiensten und zur Weihnachtszeit findet noch eine außerordentliche Festversammlung, verbunden mit Bescheerung, statt. Dermalen pilgerte der Verein für letztern Anlaß mit fast 50 Personen beiderlei Geschlechts auf gütige Einladung, unter Führung eines Damenkomitees, an dessen Spitze Frau Regierungsrat Dr. Siegrist, nach seiner alten Heimstätte, der Anstalt Hohenrain. Mit elektrischer Kraft ging's von Emmenbrück nach Ballwil, wo Herr Direktor Roos uns empfing, dann hinauf auf die Johanniter-Anhöhe. Nach freundlicher Begrüßung der ehemaligen Lehrkräfte galt der Besuch zunächst dem besten Freunde, dem lieben Heiland in der schmucken Hauskapelle, allwo von Hrn. Katechat Bösch Gottesdienst mit Predigt und h. Messe gehalten wurde. Das Predigtwort handelte von den Gedanken und Pflichten beim Jahreswechsel.

Nach dem frugalen Mittagessen im bunt geschmückten Festsaale, bei heiterster Stimmung und stimulierender Ansprache des Vereinsaktuars W. überraschte die Anstalt die Gäste im Turnsaale mit bunter Augenweide auf malerischer Bühne. Das bezügliche Programm zählte zwei farbige Reigen, aufgeführt von je acht schmuck kostümierten Mädchen, fünf lebende Bilder aus der biblischen Geschichte mit eingeflochtenen Deklamationen. Historisch stilgerechte Kostüme, passende Szenerien und entsprechende Lichtwirkungen versetzten die Zuschauer wohl in die Wirklichkeit der biblischen Begebenheiten und ließen das religiöse Empfinden hoch aufleben. Diesem stimmungsvollen Akte schloß sich beim wahrhaftigen Jubel die Bescherung der Vereinsmitglieder durch das Damenkomitee an. Nur